

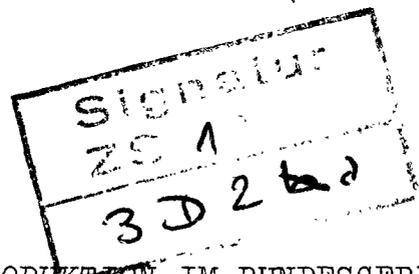
STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. IV/8/90

Erschienen am 28. März 1957



INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
(ohne Saarland und Berlin)

Februar 1957

Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter
über Produktionsindices unter der Nr. E I.

(6143.)

Die industrielle Produktion im Februar 1957

Die industrielle Produktion hat nach den saisonüblichen Rückgängen um die Jahreswende im Februar wieder zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936 = 100), der im Januar auf einen Stand von 207,0 gesunken war, erhöhte sich auf 215,1, was einer Zunahme von 3,9 vH¹⁾ entspricht. Im Durchschnitt der Jahre 1951 bis 1956 ist die Produktion im Februar gegenüber dem Vormonat nur um 1,4 vH gestiegen, so daß die diesjährige Erhöhung deutlich über dem Durchschnitt liegt.

Bei der Beurteilung der kurzfristigen Produktionsentwicklung sowie bei Vergleichen mit den Vorjahren ist immer zu berücksichtigen, daß mehrere Komponenten den Ablauf der Erzeugung beeinflussen und daß diese in den einzelnen Jahren mit verschiedener Intensität wirksam werden können. Der Monat Februar bietet ein krasses Beispiel dafür, wie vor allem extreme Witterungsunterschiede jeweils die Produktion positiv oder negativ beeinflussen.

Veränderung Februar gegenüber Januar in den einzelnen Jahren von 1951 - 1957 in vH (arbeitstägliche Berechnung)

	1951	1952	1953	1954	1955	1956	Durchschnitt 1951-1956	1957 ^{p)}
Gesamte Industrie einschl. Bau	+ 4,7	- 0,2	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,7	- 2,8	+ 1,4	+ 3,9
Gesamte Industrie ohne Bau	+ 4,4	+ 0	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,8	- 1,8	+ 1,7	+ 3,6
Industrie der Steine und Erden	+ 20,3	- 8,5	+ 2,8	- 10,9	+ 4,8	- 40,5	- 5,3	+ 21,5
Bauhauptgewerbe	+ 24,1	- 11,7	+ 4,6	- 18,6	- 3,0	- 58,4	- 10,5	+ 30,2

p) Vorläufige Zahlen.

In der Zeit von 1951 bis 1956 lauten die extremen Veränderungswerte für die Gesamtproduktion + 4,7 vH (1951) und - 2,8 vH (1956); bei den besonders wetterabhängigen Industriezweigen ist die Streuung wesentlich stärker, so daß die Durchschnittswerte allein nicht allzuviel aussagen, zumindest kein "Normalmaß" darstellen.

Geht man den Ursachen für die Produktionsentwicklung im Februar 1957 nach, so zeigt sich zunächst, daß die außergewöhnlich milde Witterung die industrielle Erzeugung in verschiedenen Bereichen begünstigte. So hat z.B. die Bauproduktion (+ 30 vH) sowie die Erzeugung der Industrie der Steine und Erden (+ 21 vH) stärker als in irgendeinem der Vorjahre seit 1951 zugenommen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die Fastnachtszeit in diesem

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat (Februar 24, Januar 26 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 2, Jg. 1957, Heft 2.

Jahr erst in den März fiel, während sie in den vergangenen Jahren regelmäßig im Februar lag, so daß Auswirkungen auf die Produktionshöhe sich diesmal erst im März zeigen dürften. Schließlich ist noch hervorzuheben, daß sich im Investitionsgüterbereich, und hier besonders im Schiffbau, die Beendigung des Metallarbeiterstreiks in Schleswig-Holstein günstig auswirkte.

Vergleicht man den Produktionsstand der gesamten Industrie mit dem entsprechenden Vorjahresmonat, so ergibt sich für Februar eine besonders starke Erhöhung gegenüber 1956. Die Zuwachsrate, die im Januar 4,8 vH betrug, erhöhte sich im Februar auf 12,1 vH. Auch für dieses Ergebnis war der Einfluß der Witterung maßgebend: es trafen hier zwei extreme Fälle zusammen, ein besonders kalter Februar im Jahr 1956 und ein besonders warmer Februar im Jahr 1957.

Schließt man - um den Einfluß des Wetters annäherungsweise zu isolieren - die besonders witterungsempfindlichen Industrien wie Bauhauptgewerbe, Industrie der Steine und Erden und Brauereien, aus der Berechnung aus, so liegt die Produktion im Februar 1957 nur noch 9 vH über dem entsprechenden Vorjahresniveau (statt + 12 vH), während der Niveauunterschied im Januar rund 6 vH betrug (statt 4,8 vH). Hierbei darf nicht übersehen werden, daß eine exakte Ausschaltung der Witterungseinflüsse nicht möglich ist, da in der Frostperiode des vergangenen Jahres weitere Industriezweige in zahlenmäßig nicht feststellbarem Ausmaß, teils durch unmittelbare apparative Störungen, teils infolge der Vereisung der Wasserwege, in ihrer Produktionstätigkeit beeinträchtigt worden sind.

Wie sich hieraus ergibt, darf die überdurchschnittliche Zunahme im Februar 1957 sowie das Anwachsen der Zuwachsrate gegenüber Februar 1956 nicht als eine wesentliche Änderung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation gedeutet werden, es sind vielmehr ganz überwiegend Auswirkungen des Wetters sowie die Lage der Fastnachtstage hierfür maßgebend.

Im Bergbau beruhte die schwache Belegung (+ 0,7 vH), die sich in dem für Februar üblichen Rahmen hielt, allein auf Zunahmen der Erdöl- und Erdgasgewinnung (+ 2,6 vH) sowie der Metallförderung (+ 4,0 vH). Bei den übrigen Zweigen ergaben sich zwar Produktionsabschwächungen, die jedoch verhältnismäßig gering waren. Im Kali- und Steinsalzbergbau (- 2,2 vH) trat lediglich bei Steinsalz ein kräftiger Rückgang ein, während die Gewinnung von Kalisalzen weiterhin sehr hoch blieb. Obgleich der Kohlenbergbau auf Grund der Arbeitszeitregelung zwei bezahlte Ruhetage im Februar hatte, nahm die Steinkohlenförderung kaum ab (- 0,6 vH), da die an diesen beiden Tagen verfahrenen Zusatzschichten (diese dürfen vereinbarungsgemäß nur noch bis März an Ruhetagen geleistet werden) fast eine Tagesleistung erbrachten. Im Zusammenhang mit der stetig zunehmenden Kokserzeugung (+ 1,3 vH) und zur Deckung des inländischen Steinkohlenbedarfs sind die Importe aus USA, die im Dezember und Januar auf je ca. 750 000 t gesunken waren, wieder auf 923 000 t erhöht worden. Der Braunkohlenbergbau wies einen saisonüblichen Rückgang der Förderung auf (- 2,5 vH), doch nahm die Brikettherstellung erneut zu (+ 2,9 vH).

Die Gesamterzeugung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ist beachtlich gestiegen (+ 4,5 vH). Auch hat sich die Zuwachsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat stark erhöht (von 5 vH im Januar auf 17 vH), was jedoch auf das be-

sonders niedrige Produktionsniveau im Februar 1956 im Zusammenhang mit der damals lang anhaltenden Frostperiode und den dadurch aufgetretenen außergewöhnlichen Störungen in zahlreichen Industriezweigen dieses Bereiches zurückzuführen ist. Die gegenüber der durchschnittlichen Zunahme im Februar 1951 bis 1955 in diesem Jahr lebhaftere Aufwärtsentwicklung war im wesentlichen durch den frühzeitigen, von der milden Witterung begünstigten Produktionsanstieg bei der Industrie der Steine und Erden (+ 21,5 vH) bedingt. Hier wiesen fast alle Erzeugnisse Zunahmen auf, die insbesondere bei Zement, Bimsbausteinen und Kalksandsteinen erheblich waren. Erneut rückläufig war die Herstellung von Mauer- und Dachziegeln infolge verhältnismäßig hoher Bestände. In der chemischen Industrie ist ebenfalls eine beachtliche Produktionssteigerung erzielt worden (+ 4,6 vH). Während die Erzeugung von anorganischen Grundchemikalien seit einigen Monaten fast unverändert geblieben ist, hielt die Belegung bei Kohlenwertstoffen, Chemiefasern, Kunststoffen und den Pharmazeutika weiter an; auch nahm die Produktion von Teerfarbstoffen sowie saisonbedingt von Lacken und Anstrichmitteln stark zu. Die Gummiverarbeitung stieg zwar kräftig an (+ 8,2 vH), doch blieb die Herstellung von Bereifungen - wie schon seit Mitte 1956 - noch unter dem Stand des entsprechenden Vorjahresmonats. Die Mineralölverarbeitung übertraf dagegen trotz eines Rückgangs (- 5,3 vH) gegenüber dem Vormonat die Produktion im Februar 1956, die allerdings durch die Kälteeinwirkung recht stark gehemmt worden war. In der eisenschaffenden Industrie (+ 0,9 vH), bei der sich die Auftragseingänge in letzter Zeit der Produktionshöhe angeglichen haben, nahm die Walzstahlerzeugung nur geringfügig zu. Etwas kräftiger verlief die weitere Aufwärtsentwicklung der NE-Metallindustrie (+ 2,8 vH) infolge einer regen Inlandsnachfrage bei den Halbzeugwerken, die Hüttenproduktion hielt sich dagegen auch im Februar auf annähernd unverändertem Niveau.

Die Produktion der vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien nahm um 5,3 vH zu. An dieser Steigerung, die etwa der durchschnittlichen Belegung früherer Jahre entsprach, waren abgesehen vom Stahlbau alle Zweige dieses Bereiches beteiligt. Das Volumen der Auftragseingänge²⁾, das gegen Jahresende verhältnismäßig hoch war, ging im Januar um 5 vH zurück und lag um 2 vH unter dem Stand des Januar 1956. Die Auftragsbestände sind aber wieder etwas gewachsen.

Der Rückgang im Stahlbau (- 3,0 vH) ist vor allem auf eine erhebliche Abnahme bei den Rohrleitungen zurückzuführen. Bei Stahlkonstruktionen und Dampfkesseln sowie im Waggonbau und vor allem im Behälterbau ist die Produktion dagegen merklich gestiegen. In der Maschinenindustrie (+ 9,8 vH) nahm u.a. die Erzeugung von Metallbearbeitungsmaschinen, Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, Baumaschinen, Landmaschinen und Acker-schleppern sowie von Maschinen für die Schuh- und Lederindustrie beträchtlich zu. Die Produktion des Fahrzeugbaus überschritt das Januar-Ergebnis nur geringfügig (+ 1,4 vH). In der Automobilindustrie hielt sich die Produktion etwa auf der Vormonatshöhe; dabei hat die Zahl der für den Inlandsmarkt hergestellten Wagen abgenommen, während die Produktion für den Export eine kräftige Zunahme aufwies, so daß der Ausfuhranteil von 45 vH auf den ungewöhnlich hohen Satz von 50 vH stieg. Beachtlich ist, daß bei den Personenkraftwagen die Her-

2) Vgl.: Der Bundesminister für Wirtschaft; "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland".

stellung von Kleinstfahrzeugen (bis 0,5 l) stark gewachsen ist. Bei den Lastkraftwagen nahm die Erzeugung bei der mittleren Grössenklasse (1 - 3 t Tragfähigkeit) zu. Alle anderen Grössenklassen der Personen- und Lastkraftwagen wiesen dagegen deutliche Produktionsminderungen auf. Rückläufig war auch die Herstellung von Motorrädern, während die Zahl der Mopeds stark, die der Motorroller etwas angestiegen ist. Die überdurchschnittlich große Zunahme im Schiffbau (+ 10,7 vH) ist lediglich auf die Wiederaufnahme der Arbeit in Schleswig-Holstein zurückzuführen (Ende des Streiks: 14. Februar). In der Elektroindustrie (+ 6,7 vH) stieg die Erzeugung von Elektromotoren, von Installationsgeräten und isolierten Drähten, besonders aber diejenige von Kühlschränken; hier wurde das Januar-Ergebnis mehr als verdoppelt. Die Zunahme in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung (+ 3,3 vH) ist in erster Linie auf die Stahlverformung und die Herstellung von Fahrzeugteilen als typische Zuliefererindustrien zurückzuführen. Auch die Produktion von Schlössern und Beschlägen nahm, offenbar zum Teil infolge guter Nachfrage aus dem Baugewerbe, erheblich zu. Der Anstieg in der Heiz- und Kochgeräteindustrie war vor allem durch die starke Produktionszunahme bei Elektroherden bedingt.

Bei den vorwiegend Verbrauchsgüter produzierenden Industrien trat eine Erhöhung der Gesamterzeugung ein (+ 2,8 vH), die etwas stärker als die durchschnittliche Zunahme im Februar der früheren Jahre war. Der Abstand gegenüber der Produktion des entsprechenden Vorjahresmonats, der im Dezember 1956 und im Januar 1957 + 5 vH betragen hatte, ist grösser geworden; die für Februar sich ergebende Zuwachsrate von 13 vH ist in ihrer Höhe jedoch auch durch den entgegen der üblichen Entwicklung rückläufigen Produktionsverlauf im Februar 1956 bedingt.

In der Textilindustrie, deren Produktion in dieser Jahreszeit zu stagnieren pflegt, trat infolge einer günstigen Auftragslage erneut eine leichte Zunahme ein (+ 1,8 vH). Hierbei erhöhten sich die Garnerzeugung und die Gespinnstverarbeitung in gleichem Ausmaß. Während die Baumwollwebereien lediglich den Vormonatsstand hielten, erzielten die übrigen Zweige der Gespinnstverarbeitung überdurchschnittliche Produktionssteigerungen. In der Bekleidungsindustrie (+ 4,8 vH) war die Aufwärtsentwicklung schwächer als die Frühjahrsbelebung in den vergangenen Jahren, nachdem allerdings im Januar 1957 die Fertigung stärker als saisonüblich zugenommen hatte. Eine erhebliche Produktionserhöhung ergab sich bei der Damenoberbekleidung (+ 14 vH), während die Fertigung von Oberbekleidung für Männer und Knaben, wie meist um diese Jahreszeit, nur geringfügig gestiegen ist. Auch die Schuhindustrie wies, offenbar als Reaktion auf die beachtliche Produktionsausweitung im Vormonat, eine im Vergleich zu den Vorjahren weniger intensive Zunahme auf (+ 4,8 vH). Bei der vorgelagerten Ledererzeugung (+ 7,4 vH) traten bei allen Sorten, insbesondere bei denjenigen für die lederverarbeitende Industrie, erhebliche Steigerungen ein. Die Möbelindustrie (+ 4,9 vH) hatte starke Produktionserhöhungen bei Kucheneinrichtungen, Tischen und Schränken zu verzeichnen. In der feinkeramischen Industrie (+ 5,5 vH) nahm saisonbedingt in erster Linie die Erzeugung von Haushalts- und Wirtschaftsporzellan zu. Auch in der Hohlglasindustrie (+ 7,6 vH) hielt die vormonatige Belebung unvermindert an, wobei vor allem die Herstellung von Konservengläsern gestiegen ist.

Die Produktion der Nahrungs- und Genussmittelindustrien hat im Februar nochmals geringfügig abgenommen (- 0,8 vH) und dürfte damit erfahrungsgemäß den jahreszeitlichen Tiefstand erreicht haben. Geringfügige Rückgänge sind u.a. noch in der Fleischwarenindustrie (- 0,8 vH), der Margarineindustrie (- 3,9 vH) und der Obst und Gemüse verarbeitenden Industrie (- 8,8 vH) festzustellen, wobei - von der Margarineindustrie abgesehen - die Erzeugung in den genannten Zweigen jedoch erheblich über der des Monats Februar 1956 lag. In einigen Industriezweigen ist saisonbedingt die Produktion wieder in der Aufwärtsentwicklung begriffen. So macht sich in der Süßwarenindustrie das bevorstehende Osterfest durch einen Produktionsanstieg von 10 vH bemerkbar; ebenso ist in der fischverarbeitenden Industrie und bei den Brauereien eine erhebliche Zunahme festzustellen (+ 22 vH bzw. + 15 vH). Bei letzteren wirkte sich offenbar die ungewöhnlich milde Witterung günstig aus. In der tabakverarbeitenden Industrie hat nochmals eine geringfügige Produktionserhöhung (+ 1,8 vH) stattgefunden, die diesmal hauptsächlich die Zigarrenherstellung (+ 11 vH) betraf, während die Rauchtobak- und Zigarettenproduktion kaum zugenommen hat.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN NETTOPRODUKTION IM BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)
a r b e i t s t ä g l i c h

Industriegruppe	1956	1 9 5 7		Veränd.	Vorjahresvergleiche	
	Dez.	Jan. p)	Febr. p)	Febr. 1957 gegen Jan. 1957	Febr. 1957	Febr. 1956
		1950=100-umbasiert auf 1936=100			VH	
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	24	26	24	- 7,7	- 4,0	- 2,7
GESAMTE INDUSTRIE	217,6	207,0	215,1	+ 3,9	+ 12,1	- 2,8
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bauhauptgewerbe	218,7	209,6	217,1	+ 3,6	+ 11,2	- 1,8
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	213,9	204,2	212,2	+ 3,9	+ 11,6	- 2,1
BERGBAU	149,4	153,7	154,8	+ 0,7	+ 6,3	- 1,3
Kohlenbergbau	124,5	126,7	126,1	- 0,5	+ 2,1	- 0,1
Eisenerzbergbau	221,5	226,5	224,9	- 0,7	+ 10,7	- 4,2
Metallerzbergbau	147,1	141,3	147,0	+ 4,0	+ 6,4	- 3,2
Kali- und Steinsalzbergbau	254,2	286,3	280,0	- 2,2	+ 8,5	- 1,8
Erdöl- und Erdgasgewinnung	871,5	872,3	895,2	+ 2,6	+ 13,3	+ 0,5
VERARBEITENDE INDUSTRIE	220,4	209,3	217,9	+ 4,1	+ 12,0	- 2,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	187,5	187,6	196,0	+ 4,5	+ 17,2	- 6,7
Industrie der Steine und Erden	140,8	108,6	132,0	+ 21,5	+ 76,2	- 40,5
Eisenschaffende Industrie	155,4	161,8 r	163,3	+ 0,9	+ 10,9	- 2,4
Eisen-, Stahl- und Temperiesserei	141,6	154,4	157,7	+ 2,1	+ 6,2	- 7,5
Ziehereien und Kaltwalzwerke	162,5	163,1	.	.	.	- 0,3
NE-Metallindustrie	173,0	182,4	187,5	+ 2,8	+ 6,3	- 2,6
NE-Metallgiesserei	248,0	272,6	.	.	.	- 0,6
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	248,0	254,5	266,1	+ 4,6	+ 21,1	- 3,6
Kohlenwertstoffindustrie	167,1	189,6	207,7	+ 9,5	+ 21,0	- 6,9
Chemiefasererzeugung	505,1	562,2	604,0	+ 7,4	+ 5,0	+ 3,5
Mineralölverarbeitung	377,8	380,1	360,1	- 5,3	+ 14,4	- 14,2
Kautschukverarbeitende Industrie	222,9	222,9	241,1	+ 8,2	+ 3,8	+ 3,7
Flachglasindustrie	271,0	278,9	286,2	+ 2,6	+ 6,1	+ 8,9
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	116,9	112,2	.	.	.	- 2,3
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	153,4	160,2	166,4	+ 3,9	+ 10,9	+ 0
Investitionsgüterindustrien	278,2	267,2	281,3	+ 5,3	+ 7,3	+ 1,3
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	117,3	109,0	105,7	- 3,0	+ 9,3	- 2,5
Maschinenbau	278,5	246,4	270,6	+ 9,8	+ 8,2	+ 3,3
Fahrzeugbau	390,2	442,3	448,6	+ 1,4	+ 4,0	+ 1,3
Schiffbau	165,8	168,0 r	186,0	+ 10,7	- 8,1	- 0,9
Elektrotechnische Industrie	562,7	536,1	571,9	+ 6,7	+ 8,0	+ 1,5
Feinmech. und optische Ind. einschl. Uhrenind. Uhrenindustrie	315,0	254,5	.	.	.	+ 2,6
Uhrenindustrie	169,9	159,9 r	175,4	+ 9,7	+ 6,1	+ 7,0
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie 2)	199,1	193,6	200,0	+ 3,3	+ 12,0	- 1,3
Verbrauchsgüterindustrien 3)	204,5	202,6 r	208,2	+ 2,8	+ 13,2	- 2,1
Musikinstr.-, Spiel- u. Schmuckwarenindustrie	178,6	116,0	.	.	.	- 1,5
Feinkeramische Industrie	180,1	189,6 r	200,0	+ 5,5	+ 4,7	+ 3,4
Hohlglasindustrie	332,8	344,1 r	370,4	+ 7,6	+ 12,3	+ 5,3
Holzverarbeitende Ind. einschl. Möbelindustrie	215,9	170,8	.	.	.	- 7,0
Papierverarbeitende Industrie	191,5	179,8	.	.	.	- 2,5
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	217,5	177,0	.	.	.	+ 2,3
Kunststoffverarbeitende Industrie	659,3	717,2	.	.	.	- 1,1
Ledererzeugende Industrie	89,2	95,5 r	102,6	+ 7,4	+ 13,9	- 2,3
Lederverarbeitende Industrie	211,7	144,5	.	.	.	+ 2,5
Schuhindustrie	111,2	127,4 r	133,5	+ 4,8	+ 13,1	- 1,7
Textilindustrie	192,7	207,7 r	211,4	+ 1,8	+ 14,4	- 3,6
Bekleidungsindustrie	359,1	381,8 r	400,3	+ 4,8	+ 16,4	+ 0,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	211,6	179,5	178,1	- 0,8	+ 12,7	- 2,4
Ernährungsindustrie	254,5	198,4	194,3	- 2,1	+ 16,0	- 5,3
Brauerei	170,2	125,3	143,7	+ 14,7	+ 40,5	- 9,1
Tabakverarbeitende Industrie	144,2	149,9	152,6	+ 1,8	+ 6,6	+ 3,4
ENERGIEVERSORGBETRIEBE	386,4	393,8	393,6	- 2,6	+ 2,7	+ 5,0
Elektrizitätserzeugung	454,5	461,9	446,6	- 3,3	+ 4,3	+ 3,2
Gaserzeugung	226,7	234,2	235,7	+ 0,6	- 3,9	+ 13,4
BAUHAUPTGEWERBE	174,3	107,0 r	139,3	+ 30,2	+ 131,8	- 58,4

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Einschl. Stahlverformung.- 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- p) Vorläufig.- r) Berichtigt.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN NETTOPRODUKTION IM BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)
kalendermonatlich

Industriegruppe	1956		
	1957		
	Dezember	Januar p)	Februar p)
	1950 = 100	umbasiert auf 1936 = 100	
Zahl der Arbeitstage 1)	24	26	24
GESAMTE INDUSTRIE	216,8	210,9	201,8
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bauhauptgewerbe	207,9	213,5	203,5
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	202,9	208,2	199,2
BERGBAU	143,8	156,5	144,5
Kohlenbergbau	118,3	129,1	118,3
Eisenerzbergbau	208,4	230,9	211,6
Metallerzbergbau	137,4	143,0	137,2
Kali- und Steinsalzbergbau	239,1	291,7	263,3
Erdöl- und Erdgasgewinnung	885,9	886,7	822,1
VERARBEITENDE INDUSTRIE	208,9	213,3	204,7
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	186,8	191,2	183,1
Industrie der Steine und Erden	139,4	110,7	122,3
Eisenschaffende Industrie	147,7	164,9 r	153,1
Eisen-, Stahl- und Tempergiesserei	133,3	157,4	148,5
Ziehereien und Kaltwalzwerke	152,9	166,2	.
NE-Metallindustrie	168,2	185,7	174,8
NE-Metallgiesserei	233,6	280,2	.
Chemische Industrie einschl. Chemiefasernerzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	240,5	259,2	248,1
Kohlenwertstoffindustrie	169,9	192,8	190,8
Chemiefasernerzeugung	513,4	571,4	554,5
Mineralölverarbeitung	384,0	386,3	330,5
Kautschukverarbeitende Industrie	209,7	227,2	226,9
Flachglasindustrie	275,4	283,5	262,7
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	110,2	114,5	.
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	146,5	163,3	156,0
Investitionsgüterindustrien	261,9	272,5	264,7
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	110,5	111,2	99,5
Maschinenbau	262,1	251,3	254,8
Fahrzeugbau	367,1	450,8	422,0
Schiffbau	156,0	171,4 r	175,1
Elektrotechnische Industrie	529,7	546,7	538,4
Feinmechanische und optische Industrie einschl. Uhrenindustrie	296,3	259,4	.
Uhrenindustrie	160,0	163,1 r	165,2
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie 2)	187,4	167,4	188,2
Verbrauchsgüterindustrien 3)	192,9	206,6 r	195,8
Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	168,0	118,2	.
Feinkeramische Industrie	176,4	192,8 r	135,7
Hohlglasindustrie	326,9	350,5 r	344,0
Holzverarbeitende Industrie	203,3	174,2	.
Papierverarbeitende Industrie	180,2	183,3	.
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	204,8	180,5	.
Kunststoffverarbeitende Industrie	620,3	730,9	.
Ledererzeugende Industrie	84,0	97,4 r	96,6
Lederverarbeitende Industrie	199,2	147,3	.
Schuhindustrie	104,5	129,8 r	125,6
Textilindustrie	181,2	211,7 r	199,0
Bekleidungsindustrie	337,8	389,3 r	376,7
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	199,5	182,9	167,4
Ernährungsindustrie	240,0	202,2	182,6
Brauerei	160,1	127,8	135,2
Tabakverarbeitende Industrie	135,8	152,9	143,7
ENERGIEVERSORGUNGSBETRIEBE	381,9	400,7	355,5
Elektrizitätserzeugung	446,3	470,0	414,6
Gaserzeugung	230,4	233,1	216,4
BAUHAUPTGEWERBE	164,0	109,1 r	131,2

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Einschl. Stahlverformung.- 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- p) Vorläufig.- r) Berichtigt.